

G3 Versorgungsstrukturen im Bereich der Geburtshilfe nachhaltig sichern

Gremium: LAG Frauen
Beschlussdatum: 24.02.2023
Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

- 1 Versorgungstrukturen im Bereich der Geburtshilfe nachhaltig sichern!
- 2 Viele Krankenhäuser im Land sind vor dem Hintergrund sich überlagernder Krisen
3 und steigender Preise in starke Finanzierungsnöte geraten. Besonders betroffen
4 sind Geburtskliniken und -stationen. Neben einem längerfristigen Trend, der
5 schon seit ca. zwei Jahrzehnten anhält und die Zahl der Geburtsstationen von 25
6 um die Jahrtausendwende auf 18 im Jahr 2022 reduziert hat (u.a. Wegfall von
7 Kreißsälen in Niebüll, Föhr und Oldenburg), kommt es aktuell zu einem besonders
8 rasanten Verlust von Strukturen. Dazu gehören die Schließung der
9 Geburtsstationen in Rendsburg-Eckernförde, in Henstedt-Ulzburg, die Diskussion
10 um das Marienkrankenhauses in Lübeck und der drohende Verlust der Gynäkologie an
11 der Diako Flensburg.
- 12 Klar ist: die Finanzierung von Geburten, wie auch anderen Maßnahmen im Bereich
13 der Frauenmedizin, muss durch den Bund neu aufgestellt werden. Die Geburtshilfe
14 muss im Zuge der Bundesreform auskömmlich finanziert, Teil des
15 Grundversorgungsauftrags und als nationales Gesundheitsziel gestärkt werden. Ein
16 weiterer Abbau der stationären Geburtshilfe in Schleswig-Holstein durch die
17 geplante Krankenhausreform muss aufgehoben werden. Gebärende brauchen
18 Wahlfreiheit UND Sicherheit, deshalb fordern wir eine bessere Verzahnung von
19 stationärer und ambulanter Geburtshilfe.
- 20 Neben dem Fallpauschalensystem brauchen wir Grundpauschalen, mit denen die
21 Vorhaltekosten verlässlich abgebildet werden können, und dafür setzen wir uns
22 auf Bundesebene im Rahmen der Krankenhausreform ein. Auch haben wir uns
23 erfolgreich dafür eingesetzt, dass Hebammen im Rahmen des
24 Pflegepersonalentlastungsgesetzes vollständig ins Pflegebudget aufgenommen
25 wurden und Geburtskliniken eine Förderung von 120 Millionen erhalten. Der
26 Fachkräftemangel im Bereich von Gynäkologie und Geburtshilfe stellt ein
27 eklatantes Problem dar, dem wir durch den Ausbau der Studienplätze im Bereich
28 der Hebammenwissenschaften in Schleswig-Holstein begegnen. Angehende Hebammen
29 benötigen während ihrer Ausbildung jedoch gesicherte Plätze bei Praxispartnern
30 mit erfahrener Fachpersonal - beides, Plätze wie auch Fachpersonal, gehen gerade
31 massiv verloren oder sind gefährdet.

32 Angesichts der sich aktuell zuspitzenden Situation fordern wir Land und Bund
33 unverzüglich zu weiteren Maßnahmen auf:

- 34 • Verbleibende Strukturen im Bereich der stationären Geburtshilfe im
35 Flächenland Schleswig-Holstein müssen jetzt finanziell gestützt werden;
- 36 • Dazu müssen Land und Bund einen gemeinsamen Fonds auflegen, der eine
37 Brückenfinanzierung von aktuell akut bedrohten Geburtsstationen
38 ermöglicht;
- 39 • Arbeitsbedingungen und –strukturen müssen so gestaltet sein, dass
40 Fachpersonal gehalten wird;
- 41 • Bei wegfallenden Kapazitäten muss das Land sicherstellen, dass andere
42 Geburtsstationen zusätzliche Geburten auch tatsächlich auffangen können.
43 Eine Geburt ist ein einzigartiger Moment und sollte in einer möglichst
44 entspannten und vertrauensvollen Atmosphäre stattfinden. Im Zuge
45 zukünftiger struktureller Veränderungen darf es keinesfalls zu einer
46 weiteren, künstlichen Beschleunigung von Geburten (Erhöhung der
47 Kaiserschnitttrate oder der Quote eingeleiteter Geburten) kommen;
- 48 • Wir stehen zu einer gut durchmischten Krankenhausstruktur bei der auch die
49 (Re-)kommunalisierung einzelner Krankenhäuser eine Option sein muss;
- 50 • Sicherstellung von zeitnah erreichbaren Kreißsälen (max. 45min). Geburten
51 auf Parkplätzen und in RTW's sind kein Zeichen einer modernen Medizin und
52 eines funktionierenden Rettungssystems, sondern ein massiver Mangel bei
53 der geburtshilflichen Versorgung.

Unterstützer*innen

Norbert Tretkowski (KV Schleswig-Flensburg); Uta Bergfeld (KV Schleswig-Flensburg); Martina Behrens-Krull (KV Kiel); Lars Granzin (KV Ostholstein); Jessica Kordouni (KV Kiel); Niklas Binder (KV Schleswig-Flensburg); Ralph Sieber (KV Schleswig-Flensburg); Sonja Vogt (KV Pinneberg); Finn-Pascal Pridat (LV Grüne Jugend Schleswig-Holstein); Ruben Baufeld (KV Dithmarschen); Annabell Louisa Pescher (KV Flensburg); Georg Wilkens (KV Rendsburg-Eckernförde); Daniel Stephen Kolmorgen (KV Kiel); Jens Herrndorff (KV Pinneberg); Louisa Wiethold (KV Kiel); Lea Reimann (KV Rendsburg-Eckernförde)